



Hausgottesdienst zum 15.08.2021 – Mariä Himmelfahrt

Lied

GL 525 – Freu dich, du Himmelskönigin

https://www.youtube.com/watch?v=vzOyQb7_Ciw

Eröffnung

Wir sind zusammen und feiern im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung in den Gottesdienst

Die Katholische Kirche feiert heute ein Fest. Eigentlich ist es ein Hochfest, also eins der wichtigsten Feste im Jahreskreis. Zugleich ist es aber auch ein schwieriges Fest, was sich schon daran zeigt, dass es zumindest bei uns kein gesetzlicher Feiertag ist.

Wir feiern „Mariä Himmelfahrt“ – oder (wie es eigentlich korrekt heißt) „Die Aufnahme Mariens in den Himmel“. Das klingt gleich noch sperriger. Es nimmt etwas von der unwirklichen Vorstellung auf romantisch-kitschigen Bildern, in denen Maria wie eine Rakete in den Himmel aufsteigt. Aber es bleibt doch die fantastische Vorstellung, Maria sei mit unversehrtem Körper, mit Haut und Haar nach ihrem Tod in den Himmel aufgenommen worden.

Aber selbst wenn wir mit dieser Vorstellung noch irgendwie klarkommen nach dem Motto „Bei Gott ist ja nichts unmöglich“, so bleibt doch die Frage: Was soll's? Was hat das mit mir zu tun? Welche Bedeutung soll dieses Fest für uns Christen im 21. Jahrhundert haben?

Vielleicht kommen wir ja möglichen Antworten auf diese Fragen in diesem Gottesdienst auf die Spur...

Wir stellen uns am Beginn des Gottesdienstes ganz bewusst vor Gott. So wie wir sind und mit dem, was wir ganz konkret in den Gottesdienst mitbringen.

Stille

Herr, erbarme dich unser. – Herr, erbarme dich unser.

Christus, erbarme dich unser. – Christus, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser. – Herr, erbarme dich unser.



Gebet

Allmächtiger, liebender Gott,
du hast Maria zur Mutter deines Sohnes erwählt.
Sie hat ihr „Ja“ durchgetragen bis ans Ende.

Heute feiern wir, dass Du an ihr schon verwirklicht hast,
was du auch an uns tun willst.
So lass uns im Blick auf Maria unseren Weg gehen;
einen Weg, den du uns führst in deine Herrlichkeit,
wo du in Einheit mit Jesus, deinem Sohn, und dem Heiligen Geist
lebst und liebst von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Hinführung zur Lesung

Der eigentliche Grund für den Glauben an die Aufnahme Mariens in den Himmel, liegt nicht in Maria, sondern in Jesus und seiner Auferstehung. An seinem Tod und seiner Auferstehung ist erkennbar, was jeden Menschen im Tod erwartet.

Wer sein Leben, wie Maria, zu meistern sucht so gut er kann, der darf zuversichtlich sein: Im Tod umfängt ihn endgültig eine gute Nähe, die den ganzen Menschen (mit Leib und Seele) leben und aufleben lässt.

Lesung aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth

Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen.

Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist,
kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten.
Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge:

Erster ist Christus;

dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören.

Danach kommt das Ende,

wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt.

Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat.

Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

Denn: Alles hat er seinen Füßen unterworfen.



Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharías und begrüßte Elisabet.

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme:
Gesegnet bist du unter den Frauen
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

Da sagte Maria:
Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Impulstext

„Sie hat sich verduftet. Die schönste Blume der Welt – Maria.“

Diese Zeile stammt aus dem Musical „Ave Eva“ aus den 70-er Jahren. Der Text des Heinsberger Priesters und Dichters Wilhelm Willms und des Musikers Peter Janssens hat damals für Furore gesorgt. Es gab Proteste gegen Aufführungen und auch Aufführungsverbote in einigen Bistümern.

Das Musical konfrontiert mit einer Gottesmutter Maria, die so ganz und gar nicht in das fromme Bild passen will, dass sich mancher von dieser Frau gemacht hat. Maria tritt hier auf als selbstbewusste junge Frau, die sich und ihr Kind vor „Betschwestern“, „Klatschbasen“ und „frommen Glaubensbrüdern“ retten muss. Die Autoren wollten eine Maria zeigen, die frei von jeglicher Glorifizierung ist.

So redet Wilhelm Willms denn nicht fromm und erhaben über das, was wir heute feiern, über die „Aufnahme Mariens in den Himmel“, sondern reichlich salopp: „Sie hat sich verduftet.“

Er spielt damit an auf eine sehr alte Legende um den Tod Mariens. Es wird erzählt, die Apostel versammelten sich nach dem Tod Marias an ihrem Grab. Als sie die Gruft öffneten, fanden sie aber nicht den verwesenden Leichnam, sondern stattdessen Blumen und Blüten. Ein wunderbarer Rosenduft stieg den Aposteln entgegen.

Wilhelm Willms macht daraus: Maria hatte sich verduftet. Maria hat sich davon gemacht, noch ehe die Verwesung ihr etwas anhaben konnte.

Katholische Pfarrgemeinde St. Barbara, Breinig

Pfarrer Ulrich Lühring



Eine Legende und ein romantisches Bild – gewiss. Aber die Botschaft bleibt: Maria endet nicht in Verfall und Verwesung. Gott sorgt dafür, dass sie sich davonmachen kann, dass sie sich verduftet. Und nach unserem christlichen Glauben ist das kein außerordentlicher Einzelfall. Maria ist nicht die *Einzige*, sondern „nur“ die *Erste*, die diese Erfahrung machen darf, dass das Leben stärker ist als Tod und Sterblichkeit.

Gott rettet den ganzen Menschen mit Leib, Geist und Seele. Und diese Hoffnung gilt für alle Menschen. Das feiern wir heute.

Wenn wir über den Tod reden, geschieht das (wenn wir überhaupt darüber reden) doch meist mit einer unendlichen Schwere. Da stehen Trauer, Leid und Tränen im Vordergrund.

Dagegen klingt „Maria hat sich verduftet“ nicht nur frech – es hat auch eine Leichtigkeit.

Das Musical Ave Eva erinnerte damals, in den 70-er Jahren, daran, dass Maria keine kopfnickende Naive war, die zu allem einfach nur „Ja“ sagt. Ein uneheliches Kind; die öffentliche Schande, dass ihr Sohn am Kreuz als Verbrecher hingerichtet wird. Maria steht das alles durch im Vertrauen, dass Gott alles zum Guten wenden kann.

Und damit ist Maria mir und uns meilenweit voraus. Denn sie weiß, wo es lang geht. Und damit kann ihr Tod eine letzte Leichtigkeit haben. Und damit kann sie uns vorleben, dass Tod eben nicht nur düster und traurig und schwer ist.

Als ob sie uns sagen würde: Ich bin dann mal weg. Im Himmel. Verduftet.

Idee:

Stefan Warthmann (www.kirche-im-swr.de)

Stille

Ökumenisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn.

Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes.

Am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;

Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.



Fürbitten

Im Evangelium haben wir das „Magnifikat“, den Lobgesang Mariens auf Gott gehört. Die einzelnen Sätze sollen heute unsere Fürbitten begleiten.

- Maria sagt: „Gott hat auf die Niedrigkeit seiner Magd geschaut.“
Wir beten für die Kleinen und Schwachen, für die Menschen in Afghanistan, die in diesen Tagen brutaler Gewalt ausgesetzt und auf der Flucht sind. Wir beten für unsere Kinder und Jugendlichen, die erneut ein neues Schuljahr im Zeichen von Corona anfangen müssen.
Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.
- Maria sagt: „ER stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.“
Wir beten für die Großen und Mächtigen in unserer Welt, die über Krieg und Frieden, über Wohl und Wehe von Menschen entscheiden. Wir beten für alle, die sich ohnmächtig und hilflos fühlen.
Christus, höre uns...
- Maria sagt: „Gott vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten.“
Wir denken an unsere Kranken und Sterbenden und an alle, die ihnen in dieser schweren Zeit zur Seite stehen. Wir beten für alle, die jetzt schon die Folgen der Klimakrise erleiden müssen durch Hochwasser und verheerende Brände.
Christus, höre uns...
- Maria sagt: „Meine Seele preist die Größe des Herrn.“
Bei allen Sorgen und Problemen danken wir Gott für unser Leben und die vielen guten und schönen Erfahrungen. Wir bitten IHN um seinen Segen für alle, die einen besonderen Platz in unserem Herzen haben. *S t i l l e*
Christus, höre uns...

Gott, du hast Maria in deine Wirklichkeit, die wir „Himmel“ nennen, aufgenommen. Du gibst uns damit zu erkennen, welche Zukunft uns blüht. Stärke in uns die Hoffnung, dass die Verheißungen unseres christlichen Glaubens auch an uns wahr werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Vater unser



Meditationstext

„Kräuter warten im Kräutergarten“

Mitte August
gibt es den Brauch,
Kräuter zu sammeln.
Das will ich auch:

Ich such das Kraut,
das Wahrheit schenkt
und geb es jedem,
der Lügen denkt.

Ich such das Kraut,
das Frieden stiftet
und geb es jedem,
der mit Krieg vergiftet.

Ich such das Kraut,
das Hoffnung gibt
und geb es jedem,
den die Angst versiebt.

Ich such das Kraut,
das Liebe heißt
und geb es jedem,
dem Böses beißt.

Ich such das Kraut,
das Träume erweckt
und geb es jedem,
der nichts entdeckt.

Ich teil Kräuter aus –
ganz klar - auch an dich
und eins von jedem
behalt ich für mich...

Katholische Pfarrgemeinde St. Barbara, Breinig

Pfarrer Ulrich Lühring



Segensgebet

Wir bitten für uns, für alle Menschen, mit denen wir uns verbunden fühlen und die wir im Herzen tragen, um den Segen Gottes.

Der Herr segne uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
So segne und schütze und der allmächtige Gott, der Vater + der Sohn und der Heilige Geist.

Lied

GL 535 – Segne du, Maria

<https://www.youtube.com/watch?v=1m7YAhjjV28>